

Dreifaltigkeitssonntag 15. Juni 2025

Scotland Yard - so heißt die Londoner Kriminalpolizei, und so heißt auch ein spannendes Brettspiel: Das Spielfeld ist der Stadtplan von London, ein verwirrendes Straßennetz, in das die U-Bahn- und Buslinien eingezeichnet sind. Einer der Spieler ist der geheimnisvolle Mister X. Er befindet sich auf der Flucht, kreuz und quer durch London. Alle übrigen Mitspieler sind Detektive und versuchen, ihn zu finden. Die Spielzüge von Mister X kennt keiner der Mitspieler, sie wissen nur, welches Verkehrsmittel er gerade auf seinem Weg durch die Stadt benutzt. In bestimmten Abständen allerdings muss er auftauchen und sich zeigen. Die Detektive sehen dann, wie nahe sie ihm schon gekommen sind. Ohne diese Anhaltspunkte würden sie hilflos und orientierungslos durch die riesige Stadt irren. So aber können sie den bisherigen Fluchtweg rekonstruieren und sich eine Taktik ausdenken, ihm auf der Spur zu bleiben.

Keine Angst - ich mache keine Werbung für das Spiel und will Sie auch nicht überreden, es zu kaufen. Aber ich möchte einmal versuchen, mich anhand dieses Spiel sozusagen „spielerisch“ mit Ihnen an den Sinn des heutigen Dreifaltigkeitssonntags heranzutasten.

Wie der geheimnisvolle Mister X im Spiel wird Gott für uns immer der Geheimnisvolle bleiben, wir werden ihn nie ganz erfassen und in unseren Begriffen unterbringen. Auf der anderen Seite aber glauben wir, dass dieser unfassbare Gott in der Geschichte aufgetaucht ist, dass er sich gezeigt hat und auch weiterhin zeigt. Wir glauben, dass es Orientierungspunkte gibt, auf die wir immer wieder zurückkommen müssen, wenn wir von Gott reden wollen, Grunderfahrungen, die Menschen mit diesem Gott gemacht haben:

Dem Volk Israel hat er sich gezeigt als Befreier aus der ägyptischen Gefangenschaft, als treuer und verzeihender Gott, der das Volk auf seinem Weg nicht allein lässt, als gütiger, aber auch als fordernder Gott, der am Sinai seinen Willen offenlegt.

In Jesus Christus hat er sich endgültig sehen lassen. In Jesu Gleichnissen wird sein Wesen deutlich, an Jesu Taten kann man ablesen, wie Gott ist und wie er sich den wahren Menschen vorstellt, im Sterben Jesu macht er todernst mit seiner Zuwendung zu den Menschen, und in der Auferweckung Jesu erweist er sich als der Lebendige und der Lebendig-Machende.

Und in den ersten Gemeinden, im Entstehen der Kirche, im Leben vieler begeisterter gläubiger Menschen entdecken wir, dass sein Geist in der Welt weiterwirkt.

Die Geschichte Israels, die Geschichten von und über Jesus, einzelne Menschen und Gemeinschaften, deren Leben und Zusammenleben etwas ahnen lässt vom Geist Jesu - das sind unsere Orientierungspunkte auf der Suche nach dem unbegreiflichen Gott.

Gehen wir noch einmal zurück zu unserem Scotland-Yard-Spiel: Nehmen wir an, Mister X ist gerade aufgetaucht. Im Moment wissen also alle seinen

Aufenthaltort, aber schon in der nächsten Runde ist er wieder von der Bildfläche verschwunden. Es kommt für die Detektive darauf an, diesen Punkt im Gedächtnis zu behalten. Sie müssen von hier aus ihre Spurensuche aufeinander abstimmen, miteinander die weiteren Möglichkeiten des Mister X durchdenken und eigene Ideen entwickeln, wie sie ihn finden könnten,

Wie man Gott finden kann, das haben viele „Detektive des Glaubens“, viele Gott-Sucher über Jahrhunderte hinweg festgehalten, wo dieser Gott in der Geschichte aufgetaucht ist, wie Menschen ihn in ihrem Leben erfahren haben. Sie haben versucht, diese Erfahrungen zu bündeln und haben kurze und knappe Formeln geprägt, damit alle, die diesen Gott in ihrem Leben suchen, sich rasch die entscheidenden Orientierungspunkte, die wichtigsten Zugangsmöglichkeiten ins Gedächtnis rufen können. Jeden Gottesdienst beginnen wir mit einer solchen „Kurzformel des Glaubens“ - „Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes“, und mit dem Segen des dreifaltigen Gottes gehen wir wieder auseinander. Auf den Namen des dreifaltigen Gottes sind wir getauft, in diesem Namen wird uns unsere Schuld vergeben, in diesem Namen versprechen sich Paare die Treue bei der Hochzeit. An allen Knotenpunkten unseres Lebens orientieren wir uns neu an den alten Erfahrungen mit Gott.

Die Scotland-Yard-Detektive können in dem Spiel die verschiedensten Verkehrsmittel benutzen, um dem geheimnisvollen Mister X auf die Spur zu kommen. Je nach Spielsituation nehmen sie Taxi, Bus oder U-Bahn. Ein gezielter Einsatz dieser Verkehrsmittel, ein gutes Gedächtnis, Intuition, Kombinationsgabe und ein bisschen Mut zum Risiko - das sind die Voraussetzungen, im Spiel zum Erfolg zu kommen.

Wer sich auf Gott einlässt, der lässt sich auf ein Abenteuer ein, ... aufs Spiel aller Spiele“, so drückte es ein Bischof einmal aus. Als Nachfolger Jesu sind wir die Mitspieler Gottes, als begeisterte Menschen spielen wir das Zeugnis von seiner Gegenwart in die Welt hinein, indem wir uns zu seinem Gedächtnis treffen und miteinander Gottesdienst feiern; indem wir ein feines Gespür dafür entwickeln, wo uns im geringsten Menschen Jesus entgegentritt; indem wir unsere eigene Lebensgeschichte, unsere Glaubensgeschichte mit den Erfahrungen der Heiligen Schrift kombinieren; indem wir riskieren, ausgetretene Wege zu verlassen, weil Gott sich meistens im Kleinen und Unscheinbaren, in den Seitenstraßen des Lebens finden lässt.

Ein großer Unterschied bleibt allerdings zwischen Scotland Yard und dem Spiel unseres Lebens: Gott ist nicht auf der Flucht vor uns, er will nicht unentdeckt bleiben, sondern er kommt uns entgegen, er will gefunden werden. Aber nicht wir sind es, die ihn dann begreifen könnten, sondern er ist es, der uns ergreift - und dann geht das Spiel erst richtig los. Er hält uns in Atem, und es kann sehr anstrengend sein, ihm auf der Spur zu bleiben - aber kennen Sie ein spannenderes Spiel, als seine Gegenwart in unserem Leben immer wieder neu herauszufinden? Ich wünsche uns einen guten Spürsinn und viel Erfolg bei der Spurensicherung!